



Bemerkenswert wandlungsfähige und ausdrucksvolle Stimme: Fay Claassen in der Harmonie. (Foto: WPR)

Voller Tiefe und Ausdruckskraft

Endericher Schumannfest zeigt mit Fay Claassen seine jazzige Ader

BONN. „Freude“ ist nicht nur das Motto im 20. Jubiläumsjahr des Bonner Schumannfestes, die Freude war auch beim Vereinsvorsitzenden Markus Schuck und Co-Veranstalter Thomas Kimmerle (JazzIn-Concert) groß, denn beide hatten Fay Claassen und ihr Quartett schon lange für einen Auftritt in Bonn im Visier. Und die Freude steigerte sich nochmals, denn Paul Heller, Saxophonist bei der WDR-Bigband und Ehemann der holländischen Sängerin, war ebenfalls mit von der Partie. Glänzende Voraussetzungen also für ein Konzert der Sonderklasse.

Fay Claassen gehört zu den großen (Frauen-) Stimmen des Jazz, wie das amerikanische Musikmagazin „Cadence“ feststellte, ihre warme und ausgebildete Stimme changiert zwischen großer Ausdrucksfähigkeit und anmutiger Eleganz. In ihrem achten Album „Luck Child“, aus dem die Künstlerin nahezu ausschließlich zitierte, hat sie ihre ganz persönlichen „Heart Songs“ gesammelt, mit denen sie das Publikum sichtlich beeindruckte. Bemerkenswert neben den ausgesuchten Arrangements der Songs ist vor allem die wandlungsfähige und ausdrucksvolle Stimme, mit der sie jeden Titel ins rechte

Licht rückt. Zu vergessen sind dabei nicht ihre hervorragenden Begleitmusiker Karel Boehlee/Piano, Peter Tiehus/Gitarre, Theo De Jong/Bass und nicht zuletzt der in Bonn sehr bekannte Saxophonist Paul Heller, die einige Songs mit zündenden Soli veredelten. Stücke wie der Titelsong des Albums „Luck Child“, Paul Simons „One Trick Pony“ oder Paul McCartneys „Blackbird“ erschienen dabei nicht nur in neuem Licht, sondern erhielten so noch den letzten Schliff. Aber auch eine versierte Sängerin braucht Zeit, um ihre Stimme einzusingen beziehungsweise um die volle Bandbreite zu entfalten.

Klangen die ersten Stücke noch etwas verhalten und stimmlich mitunter etwas wacklig, so änderte sich das im Laufe des Abends merklich. So richtig Betriebstemperatur erreichte die Sängerin im zweiten Set. Bei Ellingtons „In A Sentimental Mood“, einer getragenen Ballade, entwickelte Fay Claassens Stimme die nötige Tiefe und volle Ausdruckskraft und auch der brandneue und pulsierende Song „Feel Beat“ gelang ganz hervorragend. Ein bemerkenswertes Konzert, bei dem das renommierte Schumannfest seine jazzige Ader zeigte. (WPR)